

## Mörike, Eduard: An meinen Vetter (1838)

1 Lieber Vetter! Er ist eine  
2 Von den freundlichen Naturen,  
3 Die ich  
4 Denn sie haben wirklich etwas  
5 Sonniges in ihrem Wesen.  
6 Es sind weltliche Beamte,  
7 Rechnungsräthe, Revisoren,  
8 Oder Cameralverwalter,  
9 Auch wohl manchmal Herrn vom Handel,  
10 Aber meist vom ältern Schlage,  
11 Keinesweges Petitmaitres,  
12 Haben manchmal hübsche Bäuche,  
13 Und ihr Vaterland ist Schwaben.

14 Neulich auf der Reise traf ich  
15 Auch mit einer Sommerweste  
16 In der Post zu Besigheim  
17 Eben zu Mittag zusammen.  
18 Und wir speisten eine Suppe,  
19 Darin rothe Krebse schwammen,  
20 Rindfleisch mit franzö'schem Senfe,  
21 Dazu liebliche Radieschen,  
22 Dann Gemüse, und so weiter;  
23 Schwazten von der neu'sten Zeitung,  
24 Und daß es an manchen Orten  
25 Gestern stark gewittert habe.

26 Drüber zieht der wackre Herr ein  
27 Silbern Büchselein aus der Tasche,  
28 Sich die Zähne auszustochern;  
29 Endlich stopft er sich zum schwarzen  
30 Kaffee seine Meerschaumpfeife,  
31 Dampft und discurriert und schaut in-

- 32 mittelst einmal nach den Pferden.
- 33 Und ich sah ihm so von hinten
- 34 Nach und dachte: Ach, daß diese
- 35 Lieben, hellen Sommerwesten,
- 36 Die bequemen, angenehmen,
- 37 Endlich doch auch sterben müssen!

(Textopus: An meinen Vetter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11660>)